

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

6.12.1823 (No. 338)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 338.

Samstag, den 6. Dezember

1823.

Deutsche Bundesversammlung. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika. (Brasilien.) — Verschiedenes. — Nekrolog.

Deutsche Bundesversammlung.

Frankfurt, den 30. Nov. Vorigen Donnerstag, den 27. d., hat die Wiedereröffnung der gewöhnlichen Sitzungen des hohen deutschen Bundestages statt gehabt. Der östreichische Präsidialgesandte, Freih. v. Münch, richtete bei dieser Gelegenheit einige passende Worte an die Versammlung, hielt jedoch keine eigentliche Eröffnungsrede. Der neue kurhessische Gesandte, v. Meyerfeld, wurde hierauf vorgestellt, und nahm Sitz in der Versammlung. Nachher konstituirte sich die Versammlung zu einer vertraulichen Sitzung. Der königl. preussische Gesandte, Graf von der Goltz, wohnte dieser Sitzung ebenfalls bei. Er wird seine gesandtschaftlichen Verrichtungen bis zur Ankunft seines Nachfolgers fortsetzen, der nicht vor dem Frühjahr eintreffen dürfte.

Frankreich.

Paris, den 1. Dez. 5prozent. Konsol. 90 Fr. 25 Cent.; 5proz. spanische Renten 27/4.

Proklamation.

Einwohner von Paris!

Der Prinz kehrt in unsere Mauern, in unsere Arme zurück, den so große Hoffnungen begleiteten; dem die Wohlfahrt Spaniens, die Ruhe Europa's anvertraut waren.

Kaum ein paar Monate sind verfloßen, und schon kehrt er zurück und bringt, statt aller Siegeszeichen, die Dankbarkeit und Liebe der geretteten Völker mit.

Auf denn! reißt Euch an Eure Vorgesetzten an! laßt uns dem heldenmüthigen Friedensfürster, dem würdigen Enkel Heinrichs IV., entgegen ziehn! Sein Herz wird ihn bewegen, mitten in den öffentlichen Huldigungen, die seine Tugend, seine Tapferkeit verdient, auf Eure Liebe einen milden Blick zu werfen.

Auf, laßt uns fröhlich seyn! Laßt uns die Freude Frankreichs theilen, dessen Frieden er gesichert hat! Laßt uns einstimmen, in den Jubel der Krieger, deren alten Ruhm er verjüngte.

Laßt uns in diesem kurzen ruhmgekrönten Feldzuge den sichtbaren Schutz des höchsten Gottes verehren, der, wie er einst dem heiligen Ludwig wunderbare Huld bewies, noch jezt über Frankreichs Schicksal mit Vaterliebe wacht; und dann laßt uns vereint dem Könige den Ausdruck unserer innigen Gefühle zum Opfer bringen. Sein väterliches Herz freut sich am Glücke seines Volkes eben so, wie am Triumph des Mannes, den er seinen Sohn zu nennen liebt.

Laßt uns mit Dankbarkeit und Liebe das kön. Haus der Bourbonns umgeben, deren schönster Titel zu allen Zeiten der Name von Vätern des Volkes war, und von deren Ruhm und Großmuth ein jeder Schritt in dieser Hauptstadt zeugt.

Es lebe der König! es lebe das Haus Bourbon!

Der Staatsrath und Präfekt des Seine-

departements,

Graf von Chabrol.

Der Staatsrath und Präfekt der Polizei,

G. Delavan.

(Offiz. Moniteur.)

Unter dem Namen der Brüder vom goldenen Kreuz will man eine neue geheime Ordensverbindung entdeckt haben. Zwei junge Männer, von denen man sagt, daß sie zu dieser Verbindung gehören, sind der eine zu Marseille, der andere zu Aix festgenommen, und ihre Papiere versiegelt worden. (Consitut.)

Die schöne Madame Bourcier und ihr Liebhaber, der Grieche Kostolo aus Konstantinopel, die wegen Vergiftung des Kaufmann Bourcier durch Arsenik vor das Assisengericht gezogen waren, wie wir neulich gemeldet haben, sind beide, wegen Mangel an Beweis, freigesprochen worden. Mde. Bourcier ist demzufolge sogleich in den Schoos ihrer Familie zurückgekehrt. Kostolo, der zwar Bourcier's Tod nicht unmittelbar auf dem Gewissen zu haben scheint, hat sich dagegen so offenbar als ein gewissenloser, elender Landstreicher ausgewiesen, daß die Polizei noch nicht weiß was sie mit ihm anfangen soll, und seine Freilassung demungeachtet nicht dienlich erscheint. (Pariser Blätter.)

Großbritannien.

London, den 28. Nov. 3prozent. Konsol. 84 1/8; dito in Rechnung 84 3/8; desgl. reduziert 83 1/2; Bankaktien 224; span. Bous von 1821 — 26 1/4; dito von 1823 — 17 3/4.

Das Fallen der spanischen Bous ward unmittelbar nach Eingang der Nachricht fühlbar, daß der König Ferdinand Don Victor Saez in seiner Funktion als Premierminister bestätigt habe. (Lond. Courier.)

Es ist nun ganz gewiß, daß Kapitän Parry im nächsten Frühling die dritte Nordpolreise machen wird. — Da er gerade den entgegengesetzten Weg einschlagen wird, so lassen sich die interessantesten Entdeckungen von dieser neuen Unternehmung erwarten, selbst wenn der Hauptzweck der Reise abermals unerreicht bleiben sollte. (Lond. Courier.)

Man bemerkt hier, daß, nach zuverlässigen Nachrichten aus Madrid, der König sorgfältig vermieden hat, über die südamerikanischen Angelegenheiten mit dem russischen Botschafter zu sprechen.

(Lond. Courier.)

De s t r e i c h.

Wien, den 29. Nov. Metalliques 81 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 920 $\frac{3}{4}$.

Von der Donau, den 26. Nov. Man versichert, daß der Graf v. Mercy den wichtigen ihm bestimmten Gesandtschaftsposten für den Augenblick noch nicht erhalten werde, weil er die Oberleitung über die Staatskanzlei und das Departement der auswärtigen Angelegenheiten während der Abwesenheit des Hrn. Fürsten v. Metternich führen soll, der J. J. M. nach Italien begleiten wird.

S c h w e i z.

Man darf nun annehmen (sagt der St. Gallische Erzähler), daß zu Ende des Jahres 1824 auf der ganzen Linie vom mittelländischen Meer bis zum Bodensee, mit einer Unterbrechung von 15 Stunden Schiffsahrt, eine für große Lastwagen fahrbare Straße vollendet seyn werde. Das Schweizerdörfchen Lumino wird, seines leuchtenden Namens ungeachtet, der einzige dunkle Punkt auf diesem Lichtstreifen seyn. Nur wünscht man noch von Piemont Abstellung von Plackereien zu Genua, geregeltes Fahrwesen bis Arona, und ein Dampfsboot auf dem Langensee. Vom Kanton Tessin mehr Regel und Ordnung für die Schiffsahrt auf diesem See, und Herabsetzung der Zölle, welche weit höher stehen als auf der Mailänderstraße. Vom Kanton Graubünden Offenhaltung der Bergstraßen im Winter, und Abschaffung der Fuhrwesensvorrechte. Vom Kanton St. Gallen Einverständnis mit den deutschen Staaten für sichern und schnellen Transport über den Bodensee. Von allen drei Kantonen Begünstigung der Mülladungen und Aufhebung aller Zwangsordnungen. Man glaubt, die Dampfschiffsahrt auf dem Bodensee dürfte durch die reiche Ausbeute der Steinkohlengruben bei Isny sehr befördert werden.

S p a n i e n.

* Auszug eines Briefs aus Madrid vom 20. Nov. Wer Ihnen von hier aus schreibt, er könne Ihnen bestimmte Auskunft über die öffentlichen Angelegenheiten geben, der hintergeht Sie. Meine Funktion würde dem, was ich selbst Ihnen schreiben könnte, zu einer Art von Bürgschaft dienen, aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, weder ich noch der *** wissen das mindeste mit Gewißheit zu behaupten. — Einer fragt den andern, und alles reduziert sich auf man sagt. Selbst die neulich bekannt gemachte Ernennung der Minister ist noch in gewisser Hinsicht problematisch. — Daß aber der spanische Gesandte in Rom nicht Premierminister an Saez Stelle werden wird, darauf gestraue ich mir zu weihen wie hoch man will. Den Kö-

nig drückt die unwiderlegliche Verbindlichkeit, die er gegen Frankreich hat, beinahe augenscheinlich, und doch kann er die Hülfe Frankreichs nicht auf einen Augenblick entbehren. . . . Seine Gemahlin, sagt man (vergesse Sie diesen Beisatz ja nicht), soll schon ihre ganze Macht als Gattin und als geliebte Gefährtin im Unglück aufgebieten haben, um ihn zu mildern Maßregeln zu bewegen; sein Bruder, der Infant Don Franz de Paula, unterstützt auf alle Weise ihre menschenfreundlichen Bemühungen, aber der fromme *** ist gegen beide, eben weil sie so menschenfreundliche Grundsätze ergen. . . . Lange kann dieses Solstitium nicht dauern, denn was die Finanzen und die Landespolizei betrifft, so ist periculum in mora. Zum Schluß noch ein man sagt: Die französischen Truppen, die schon Ordre hatten, über die Pyrenäen zurück zu gehen, bleiben größtentheils in ihren Marschquartieren bis auf weitere Ordre stehen.

Madrid, den 22. Nov. Im Fall der König nach dem Escorial gehen sollte, wird dem Bernehmen nach dessen Bruder, der Infant Don Carlos, mit großer Vollmacht bekleidet in Madrid zurückbleiben. Dieser Prinz, der einen festen Charakter besitzt, wird von der Faction sehr gefürchtet. (Moniteur.)

Die königlichen Freiwilligen von Madrid haben am 18. d. M. eine Adresse an den König gerichtet, die in dem leidenschaftlichsten Tone abgefaßt den Gegnern der königlichen Parthei Tod und Verderben droht.

(Moniteur.)

Es wird immer merkwürdig bleiben, daß der König unter der Cortesregierung einem frommen und geehrten Bischof den ausdrücklichen Befehl erteilt hat, unter Mitwirkung anderer hohen Geistlichen, sich mit der Uebersetzung der Bibel in die spanische Sprache zu beschäftigen. Dieser Bischof hat wirklich eine neue Uebersetzung zu Stande gebracht, und sie ist von dem Primas der spanischen Kirche durchgesehen und approbirt worden. Aber der verarmte Zustand des Volkes, und insbesondere der Geistlichkeit, ist von der Art, daß sie ohne die Unterstützung wohlhabender Christen nicht gedruckt werden konnte, und ihr Druck wurde daher von einigen Freunden in England unterstützt. Unterm 11. Jun. d. J. hat jener Bischof an einen Prediger in England einen Brief geschrieben, worin es heißt: »Der Deut des neuen Testaments geht im Gedeihen fort. Ich hoffe, es wird ohne Fehlbücher oder wesentliche Druckfehler herauskommen; bis Pag. 240, wo wir jetzt sind, haben sich (Dank sey Gott) keine vorgefunden. Ich habe Ihnen schon gesagt, daß es die Approbation des Kardinals Bourbon, Erzbischofs von Toledo, Primas von Spanien, erlangt, und daß der König von Spanien meine Zuignung genehmigt hat. Alles dieses ist notwendig, und jetzt mehr als ehedem, damit das göttliche Wort in kastilischer Sprache in diesem Reiche freien, von Menschen ungehinderten Lauf habe.« (S. d. Paris.)

Don Alor, der spanische Offizier, welcher den gesaugenen Riego von dem französischen Detachement zu-

rückforderte, welches ihn aus den Händen der karolinischen Bauern befreit, und in seine Gewahrsam genommen hatte, ist zu Santa Cruz de Mudela im Duell von einem französischen Offizier getödtet worden.

(Constitutionel.)

Der zugleich mit Riego gefangene spanische Offizier Don Bayo und der bekannte Chaleco sollen, wie es heißt, in diesen Tagen hingerichtet werden. (S. d. Paris.)

Ich bin Ihnen noch die Inschrift schuldig, die auf dem ersten Triumphbogen vor dem Thore von Atocha stand, und die ich nur kurz andeutete. Hier ist sie; Ihre Leser werden über die Schicklichkeit der letzten Vergleichen selbst urtheilen: »Triumphirend über einen un-rechtlichen Feind kehrt der König heute in seine Hauptstadt zurück; mögen alle Herzen ihm entgegen fliegen, und jeder aus diesen Schatten entweichen, der ihn nicht zu lieben weiß! Wie der Nordwind die Blätter des Prado verjagt, so müssen bei dem süßen Anblick unsers geliebten Monarchen unsere Gehässigkeiten fliehen.«

(Allg. 3.)

Türkei.

Französische Blätter berichten aus Zante v. 25. Okt.: »Briefe aus Tripolizza melden, daß die Anführer im Peloponnes sechs Kommissäre ernannt haben, die über die Nationalkasse, in welche alle öffentliche Einkünfte fließen, die Aufsicht haben, und Rechnung über die Verwendung der Staatseinkünfte ablegen sollen. Von diesen sechs Schatzmeistern sind zwei aus dem Peloponnes, zwei aus den Primaten von Rumelien und zwei aus den Eparchen der Cycladen oder Inseln im ägeischen Meere gewählt. In Folge dieser Verfügung sind der Regierung mehrere patriotische Gaben dargebracht worden. So hat Kolokotroni dem Staatsschatze 100,000 Piafter geschenkt, und die andern Anführer nach Verhältnis. Diese ersten eingegangenen Summen wurden nach Hydra geschickt, um davon die Mannschaft von 18 Kriegsbrigaden zu besolden, welche unter Segel gehen sollen, um die Festung Patras von der Seeseite zu blockiren, während Kolokotroni sie von der Landseite einschließen will. Dieselbe Schiffsabtheilung soll zugleich bestimmt seyn, im Fall der Noth Missolonghi zu unterstützen. Dieser letztere Platz hat gegenwärtig, ausser 70 Stücken Geschütz und einem 60 Fuß breiten Graben, auch eine zahlreiche Besatzung, welche bis zur erfolgten Uebergabe des Schlosses von Patras noch verstärkt werden soll. Zu gleicher Zeit hat man zur Schonung des Mundvorraths alle nicht zur Vertheidigung des Platzes gehörende Personen entfernt. — Die griechische Regierung hat den Eparchen von Pyrgos und Gastouni den Befehl zugesandt, zum Dienste der griechischen Armee vor Patras und auf dem Festlande bald möglichst 20,000 Kilos Mehl in Bereitschaft zu setzen.«

Amerika.

(Brasilien.)

Die Maßregeln des Kaisers von Brasilien gegen Montevideo, welche Provinz, so wie das ganze östliche

Ufer des la Plata, der erstere bleibend mit seinem Reiche vereinigen will, obgleich Buenos Ayres seine Ansprüche auf dieses Land nicht aufgeben mag, erregt in dem letzteren Lande große Unzufriedenheit. Es ist deshalb ein Kommissär von Buenos Ayres nach Rio Janeiro abgeschickt worden, um einen gütlichen Vergleich einzuleiten. — Bekanntlich ist auch in dem neuen brasilianischen Verfassungsentwurf die Einverleibung Montevideo's an Brasilien festgesetzt.

Verschiedenes.

Der neue Fluß, der im Dezember 1822 auf Neuholland entdeckt wurde, ist nun bis auf 40 englische Meilen schiffbar gefunden worden. Er ergießt sich in die Batemansbucht. Man hat ihm den Namen Hyde gegeben. Es ist dieses der erste bedeutende Fluß, den man auf Neuholland gefunden hat.

Der Prozeß gegen die systematischen Mörder in London wird nächstens seinen Anfang nehmen. Die Plätze für die Zuschauer werden sehr gesucht; ein paar steinalte Damen haben für sich und einen Papagen zwei Plätze im Zirkel mit 4 Guineen zu bezahlen sich erboten.

Nekrolog.

Am 4. Nov. Morgens gegen 2 Uhr starb zu Karlsruhe, an einem Stik- und Schlagflusse, im 56. Jahre seines thätigen und gemeinnützlichen Lebens, der geistliche Ministerialrath und Pfarrer in Ottenheim, Hr. Franz Schäfer. Er war am 30. Okt. 1763 zu Buchen geboren, wo sein Vater Rathschultheiß war. Er studierte die untern Klassen am Gymnasium zu Mannheim, als Jüngling des damals berühmten Seminarii musicæ, und absolvirte Philosophie und Theologie auf der Universität Würzburg, wo er auch den bishöflichen Tafelstiel erhielt. Er kam dann als Hofmeister zu der gräflichen Familie v. Stradion, ward später Subregens und Professor der Theologie in dem bishöflichen Seminar zu Merseburg, wo er mehrere Jahre die Redaction der geistl. Monatschrift für das Bisthum Konstanz besorgte. Der verewigte Fürst: Primas v. Dalberg hatte ihm, einem noch jungen, aber soliden, gelehrten und gebildeten Geistlichen, diese wichtigen Stellen übertragen. Durch die Organisation vom J. 1807 ward er, als geistl. Regierungsrath und Referent in Schul- und Kirchensachen, zur Regierung des Unterheins nach Mannheim, und im J. 1815 in das großherzogl. Ministerium des Innern nach Karlsruhe berufen. Unermüdet arbeitsam und geschäftskundig, aufgeklärt, gefällig und tolerant, zeichnete er sich in allen seinen Dienstverhältnissen, wie im Umgange mit seinen Mitbürgern, mit seinen Freunden und Kollegen, auf das Vortheilhafteste aus. Sein heller Geist und sein wohlwollendes, menschenfreundliches Gemüth erwarb ihm die Achtung und Liebe Aller, die ihn kennen lernten, und jetzt betrauern! Sein Verlust ist besonders

groß für die Ministerialsektion, der er näher angehörte. Unvermuthet ward er seinem Wirkungskreise hienieden entrückt; er ist, im Glauben an Christus, zu einem höhern hinaufgestiegen. Der Tod hat ihn nicht überrascht; denn er betrachtete jeden Tag als seinen letzten.

A. Wichmann, Redakteur.

An Madame Bauer

(nach dem Konzert im Museum am 5. Dezember).

Wenn in dem frühen Jahr die Lerchen schlagen,
So wird mit Freude jedes Herz belebet,
Und jeder Busen mächtig sich erhebet
Bei Philomelens wunderholden Klagen.

So fühlen wir, daß in des Winters Tagen
Ein holder Frühling lieblich uns umschwebet,
Wenn Deiner Ehre Wohlklang uns durchwebet,
Die uns in schöne Zauber-Reiche tragen.

Und wenn der Nachtigallen sanfte Lieder
In Deiner Silber-Stimme hallen wieder,
Und wir Euterpe selbst in Dir erblicken;

So spricht sich lebhaft aus in unsrer Mitte
Ein Dankgefühl, gepaart mit dieser Bitte:
»Du mögest uns noch oft wie heut' entzücken!«

(Eingefandt.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

5. Dez.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7½	27 Z. 8,3 L.	+ 5,7 G.	64 G.	SW.
M. 2	27 Z. 9,2 L.	+ 7,0 G.	62 G.	SW.
N. 9½	27 Z. 9,4 L.	+ 4,4 G.	62 G.	NW.

Trüb — lichter und mitunter etwas Sonnenschein — einzelne Sterne.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 7. Dez. (zum erstenmale): Moses, heroisches Schauspiel in 5 Akten, von A. Klingemann.

Gottsau. [Wirtschafts-Vergebung.] Durch das Abgehen des gegenwärtigen Restaurateurs, Schneider, in Gottsau, wird die dortige pachtfreie Militär-Wirtschaft mit dem 1. Januar 1824 erledigt, und weiter vergeben werden. Diejenigen, welche diese Wirtschaft zu übernehmen wünschen, werden demnach auf

Mittwoch, den 10. Dezember d. J., eingeladen, sich Vormittags um 10 Uhr, in dem Wirthshause

baselbst einzufinden, die Kontraktunkte zu vernehmen, und sich sowohl über Vermögen als unbescholtene Aufführung gehörig auszuweisen.

Aus Auftrag der beiden Kommando's,
des Gardelavallerieregiments und der Artilleriebrigade.
Hammes,

Pr. Lieut. und Reg. Quartiermeister.

Achern. [Wein-Versteigerung.] Auf Ansuchen der Freifrau von Delhasen werden Mittwoch, den 10. d. M., auf dem Schützberger Hofgute in Casbachwalden 72 Ohm weißer Wein, vom Jahrgang 1823, gegen gleich baare Bezahlung und unter Ratifikationsvorbehalt innerhalb einer Stunde nach erfolgtem Zusätze, an den Meistbietenden partiiweise verkauft.

Es wird hierbei bemerkt, daß dieser Wein 3 Wochen später als überall sonst in hiesiger Gegend gelesen wurde, und deshalb, und wegen der vorzüglichen Lage des Schützberger Hofguts, die Qualität diesjähriger Weine an Güte weit übertrifft.

Muster können auf dem Hofgut abgelangt werden.

Achern, den 1. Dez. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Bretten. [Früchte-Versteigerung.] In Gemäßheit hoher Verfügung werden Dienstag, den 16. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau

150 Malter Haber, von dem herrschaftlichen Speicher dahier, und

150 Malter Dinkel (Spelz), von dem herrschaftl. Speicher in Jöhlingen, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, in schriftlichen Partien öffentlich versteigert werden.

Bretten, den 1. Dez. 1823.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Hoyer.

Neckarbischofsheim. [Dienst-Antrag.] Bei dem Amte dahier wird bis zum 23. Jan. 1824 die erste Auktuarstelle mit einem fixen Gehalt von 350 fl. vakant. Die Herren Rechtspraktikanten und rezipirten Scribenten, welche dieselbe zu übernehmen allenfalls Lust haben, werden ersucht, sich baldmöglichst ohhiesig zu melden.

Neckarbischofsheim, den 15. Dez. 1823.

Großherzogliches Bezirksamt.

Pfeiffer.

Offenburg. [Dienst-Antrag.] Ein rezipirter Theilungskommissär, welcher sich über Befähigung und sittlichen Lebenswandel genügend auszuweisen vermag, kann sogleich bei unterzeichneter Stelle einen offenen Distrikt antreten.

Offenburg, den 29. Nov. 1822.

Großherzogliches Amtsdirektorat.

Barth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wir wünschen mit unserm Kommissionlager von ächtem weißen und rothen Champagner-Wein möglichst bald zu räumen, und empfehlen uns damit zu geneigtem Zuspruch, unter Zusicherung vorzüglicher Qualität und billigen Preises.

Hofmann und Eberstein.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Spezereihandlung wird ein gesitteter junger Mensch, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, in die Lehre gesucht. Das Nähere ist im Zeit. Komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Das Brustbild Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, nach Stirnbrand lithographirt, ist bei Busa und bei Stirnbrand à 2 fl. zu haben.